

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **58 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zum vorliegenden Heft

Von Ernst Nef, Redaktor

Dieses Heft befasst sich ausschliesslich mit unserem heutigen Deutsch. Geradezu topaktuell sind wir mit Jürg Niederhausers sprachlichen Erläuterungen zum Euro. Auch Hans Sawerschels kritische Beobachtungen zur Sprache der Sportjournalisten werden (leider) wohl nicht so rasch an Aktualität verlieren. Sollte man da vielleicht einen Besuch des Kurses «Deutsch für Deutschsprachige» von Ursula Klauser empfehlen, über den diese in ihrem Beitrag berichtet?

Schreibt man *mithilfe* oder *mit Hilfe*? Der Duden lässt, den neuen Rechtschreibregeln gemäss, heute beide Varianten zu. Das mag für manche ein Stein des Anstosses sein und ist ja auch nicht ganz unproblematisch. Der Dudenredakteur Ralf Osterwinter versucht kompetent und umsichtig Licht in diese «Affären» zu bringen.

Sprachatlasse zeichnen in der Regel die Dialekte eines Sprachgebiets auf. Neuartig ist der «Wortatlas der deutschen Umgangssprachen», mit dem uns Hans Bickel bekannt macht und der die Ausdrücke verzeichnet, die in den verschiedenen deutschen Sprachgebieten im Alltag tatsächlich gebraucht werden, seien sie nun mundartlich oder eher standardsprachlich.

Halten Sie sich den 25. Mai für unsere Mitgliederversammlung in Bern frei, deren nichtstatutarischer Teil unter dem Titel «Von der Sprache zur Spr@che?» dem Thema «Sprache und die neuen Medien» gewidmet ist und sehr interessant zu werden verspricht (vgl. auch S. 15)! – Im Übrigen freue ich mich nach wie vor über Leserinnen- und Leserbriefe!